



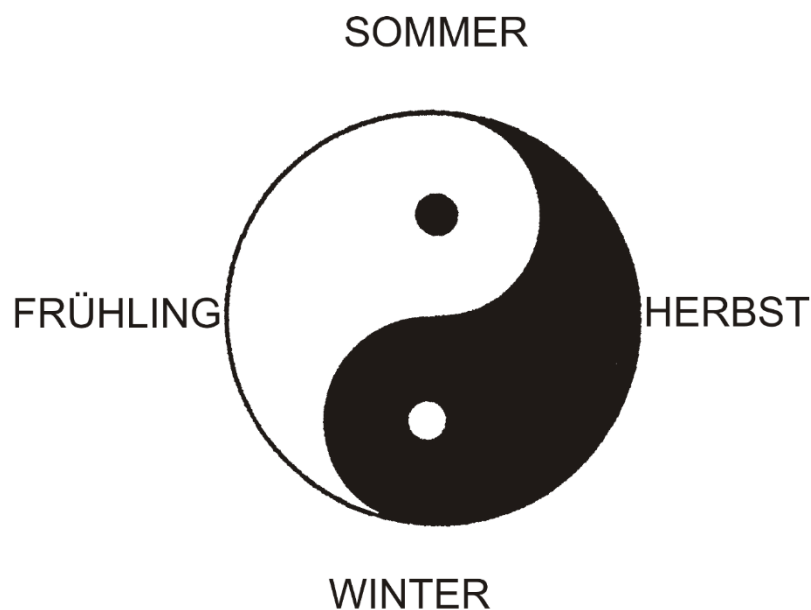
Gruß zum Jahreswechsel 2018/2019

Schon finden wir uns am Ende eines Jahres mit der Advents- und Weihnachtszeit, des Silvesters und des Neujahr Tages. Bei Vielen kommen Erinnerungen aus der „guten alten Zeit“ hoch und Jede/r von uns hat seine Art damit umzugehen. Draußen ist es kalt, dunkel, nebelig und nass. Jetzt machen wir es uns Daheim gerne gemütlich und verbringen eine heimelige Zeit, in der wir unsere Erinnerungen an Gemeinschaft aufleben lassen wollen. Viel will organisiert werden und wir verlieren uns in unruhige Geschäftigkeit, damit die Festtage nach unseren Vorstellungen verbracht werden können. Es haben sich unterschiedliche Arten, mit dieser Zeit umzugehen, etabliert. So hat sich z.B. eine Kultur des Gebens und Schenkens entwickelt, welche die Einen erfüllt wissen wollen, andere wiederum flüchten der daraus entstandenen hektischen Geschäftigkeit und suchen die besinnliche Ruhe und Gemütlichkeit nach ihrem Verständnis. Kaum jemand aber weiß heute noch, was denn eigentlich hinter der Zeit des Jahreswechsels steht. Klar, im christlichen Kulturkreis ist es die Geburt des Jesus von Nazareth. Aber schon lange vor der Zeit des Jesus waren z.B. der 25. Dezember, die Fastenzeit, die Karwoche und Ostern sowie viele andere Feiertage die wir, in Verbindung mit dem Christentum begehen, besonders begangene Tage. Schon der Mitras Kult, der lange vor dem Christentum bestand, orientierte sich an den genannten Zeiten des Jahreswechsels.

Alles im Universum unterliegt einem ständigen Wandel, was wir oft als **Werden und Vergehen** bezeichnen. Dieser Wandlungsprozess ist Wahrnehmbar im Kleinsten sowie im Größten. Unendliche Bewegung, immerwährendes Umwandeln, Entwickeln, Ausdehnen und Zusammenziehen im Kleinen, wie im Großen. Für uns, die wir

dem Dao folgen, ist dieser Wandel theoretischer und praktischer Bestandteil unserer Selbstkultivierung.

Haben wir im Frühjahr und im Sommer lange Helligkeit und nach außen gerichtete Aktivität gelebt, waren zentrifugal aktiv, beginnt mit dem Herbst eine zentripetale Bewegungsrichtung und Aktivitäten sind eher nach innen gewandt. Öffnen und schließen, Licht und Dunkel, Yin und Yang, aktiv und passiv sind die Gegensätze, welche in einem dynamischen Miteinander den Takt zum Leben vorgeben.



Wie im Taijitu gezeigt, wird das Yang für Frühling und Sommer im Kontext der Jahreszeit gesehen und das Yin für Herbst und Winter. Bis zum 21.12. ist das Yin, das Dunkle im Zunehmen begriffen und das Yang im Yin, als Lichtaspekt im Abnehmen. Im Außen ist uns das klar. Auch im inneren wird es dunkler und viele von uns kommen in Trübsal oder in depressive Verstimmung und hängen Gedanken von Werden und Vergehen nach, oder aber lenken sich mit Aktionismus vom Innehalten ab.

Es ist aber eher eine andere Formulierung treffender: **Vergehen und Werden!** Das alte Jahr vergeht und das Neue steht vor der Tür. Auch in uns vergeht jetzt etwas, was wir Los-Lassen sollten, indem wir es einer Revision unterziehen. Wir sind im Jahr weiter fortgeschritten und im Neuen Jahr wollen wir uns weiter Ent-Wickeln statt uns weiter zu Ver-Wickeln. Es ist jetzt die Zeit des Zusammenkommens, der reinigenden Gespräche und der Auffrischung von Gelübden. Mit

Weihnachten, mit der Wintersonnenwende, bereitet sich das Licht vor, innen und außen wieder Zuzunehmen.

In der Lichtzeit sind wir nach außen gerichtet und in der Dunkelzeit kommen wir zur Besinnung, sind nach innen gerichtet und haben die Gelegenheit, zum auslaufenden Jahr Bestandaufnahme und Bilanz im Kontext zu unseren kleinen und großen Zielen durchzuführen. Zur Ruhe kommen ist für viele ein großer Wunsch, oft kommen wir aber nicht mit der Ruhe klar. Wie im Äußeren, gibt es auch im Inneren weniger Licht. Die Sonne aber kümmert sich nicht darum, sie scheint eben, was ihrer Natur entspricht. Auch Gottes Licht, das Licht des Dao, scheint immerfort und wir brauchen uns nur dem Licht zuwenden mit dem Wissen, das es scheint. Ob wir es nun wahrnehmen oder nicht. Oft hilft es, die Perspektive, den Blickwinkel zu ändern und einiges wird sich völlig anders darstellen. Bleibe Optimist und bewahre Dir Deinen Humor.

Perspektivwechsel

Advent heißt Warten

Nein, die Wahrheit ist

Dass der Advent nur laut und schrill ist

Ich glaube nicht

Dass ich in diesen Wochen zur Ruhe kommen kann

Dass ich den Weg nach innen finde

Dass ich mich ausrichten kann auf das, was kommt

Es ist doch so

Dass die Zeit rast

Ich weigere mich zu glauben

Dass etwas Größeres in meine Welt hineinscheint

Dass ich mit anderen Augen sehen kann

Es ist doch ganz klar

Dass Gott fehlt

Ich kann unmöglich glauben

Nichts wird sich verändern

Es wäre gelogen, würde ich sagen:

Gott kommt auf die Erde!

-

!!Und nun lese den Text von unten nach oben!!

Iris Macke, in: Der Andere Advent 2018.

Weihnachten, die Geburt Christi, die Zeit des Jahreswechsels ist Hoffnung. In dieser Zeit besinnen wir uns, begleichen noch ausstehende Rechnungen, um uns dann wiederaufzurichten. Nutzen wir diese Zeit des Advents zur Innenschau, zur Aufarbeitung von Liegegebliebenem, für reinigende Gespräche im geborgenen Rahmen, können wir Menschen wieder zueinander finden und gemeinsam neues angehen. Zu Weihnachten sollten wir uns dann freuen, das selbst in der Dunkelheit ein kleines Licht der Hoffnung uns den Weg zeigen will. Setzen wir ein ausklingendes Jahr in den Kontext zu einem ausklingenden Leben, kommen wir zu der Frage, was denn nun wirklich wichtig für unser Leben ist. Sicher, wir können warten bis wir auf dem Sterbebett liegen, um das zu begreifen, die Mechanismen des Lebens wirken auf allen Daseinsebenen und wir können im Großen das Kleine erkennen sowie im Kleinen das Große oder wie innen so außen und umgekehrt. Lasst uns verstehen, dass es sinnvoll ist, sich in dieser Zeit in Ruhe nach innen zu richten und mit dem kleinen Lichtlein in uns zu meditieren, zu beten und inneren Hausputz zu machen. Haben wir mit dem Jahr, dem Gegenüber, mit uns selbst, die „Inventur“ und die damit verbundene innere Hygiene abgeschlossen, können wir seliger feiern.

Christus ist Licht und die Geburt Christi ist die Geburt des erneut zunehmenden Lichtes, welches wir durch ein religiös/spirituelles Leben aufnehmen und dem Gegenüber schenken können. Werden wir uns diesem Lichte bewusst und nehmen es als Zeichen der Liebe und Hoffnung, erstarken wir in dem Bewusstsein, Teil der kosmischen Familie zu sein.

Für Alle, die sich (warum auch immer) einsam fühlen wünsche ich, dass sie die Flamme einer Kerze für eine Weile ansehen, diese in Gedanken zur Stirn hinholen, um sie dann abwärts zum Herzen geleiten. Sitzt so, mit dem Licht der Flamme im Herzen und spürt Liebe, Geborgenheit und Frieden. Sei Dir gewiss, das auch für Dich das Licht immer da ist. Ob Du es jetzt wahrnimmst oder nicht. Das Licht Gottes, des Dao, scheint für alle Menschen in gleicher Stärke. Ohne Unterschied!

Als Botschaft zum Jahreswechsel, eine Meditation von Franz von Assisi (1181-1226), mit der wir unseren Denkfehlern eine segenbringende Gesinnung entgegenstellen können:

Herr mach mich zum Werkzeug des Friedens,
dass ich liebe, wo man mich hasst;
dass ich verzeihe, wo man mich beleidigt;
dass ich versöhn, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum herrscht;
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht bring, wo Finsternis regiert;
dass ich Freude schenke, wo Kummer wohnt;
Herr, lass mich danach trachten,
nicht, dass ich getröstet werden, sondern dass ich tröste:
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe;
Denn wer gibt, der empfängt;
Wer sich selbst vergisst, der findet;
Wer verzeiht, dem wird verziehen;
Und wer da stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

Ihr Lieben,

herzlichen Dank an Euch Alle für die so vielfältige Unterstützung für unsere Vorhaben, Euer tatkräftiges „mit anpacken“ und die mannigfaltigen Zuwendungen und vor allem, was ich von Euch lernen durfte.

Euch Allen wünsche ich, dass Ihr Euch als Geschenk für den Nächsten und Ihr den Nächsten als Geschenk für Euch erkennt.

Habt eine schöne Zeit und seid Euch gewiss, dass Euch unendliche Liebe zufließt.

Alles Liebe zur Weihnacht, einen guten Start in das neue Jahr mit viel Gesundheit, Frieden, Liebe, Glück und Erfolg.



Im Namen des Dan Gong Team

Herzlichst

Gerhard